

# **Kurzbiographien zur Anthropologischen Gesellschaft in Wien (AGW)**

## **Andrian-Werburg, Ferdinand Leopold Freiherr von (1835-1914)**

\* 20. 09. 1835 Vornbach (D/Niederbayern)

† 10. 04. 1914 in Nizza (F)

Geologe, Anthropologe, Ministerialrat, Gründer der Anthropologischen Gesellschaft in Wien

Ferdinand Andrian-Werburg war Mitglied der „Geologischen Reichsanstalt“ und förderte eine von der „Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte“ (DAG) selbständige organisatorische Basis für die Anthropologie in Österreich, ein Plan, welcher im Jahr 1870, indem die *Anthropologische Gesellschaft in Wien* (AGW) ins Leben gerufen wurde, seine Umsetzung fand. Nachdem Eduard von Sacken als Präsident der AGW aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten war, nahm Andrian-Werburg dessen Posten ein, welchen er 1903 an den deutschnational gesinnten Anatomieprofessor Carl Toldt abgeben musste (vgl. Laukötter 2007: 39ff; Pusman 2008: 39f, 55f).

Doch auch in der DAG fungierte Andrian-Werburg zwischen 1870 und 1881 als Vizepräsident und wurde Andrian-Werburg abwechselnd mit Rudolf Virchow (1812-1902) und Wilhelm Waldeyer (1836-1921) über einen längeren Zeitraum immer wieder zum Präsidenten gewählt.

Er verteidigte mit Vehemenz die „Gleichwertigkeit der geistigen Anlagen aller Menschenrassen“ (Schroeder nach Pusman 2008: 40), welche er in „völkerpsychologischen Tatsachen“ als Folgeerscheinungen einer allen „Völkern“ gemeinsamen „Vorstellungsgeschichte“ bestätigt sah (vgl. Pusman 2008: 40).

### **Schriften:**

Andrian-Werburg, Ferdinand (1879): *Der Adel und der Conservatismus in Österreich/* - Wien.

Andrian-Werburg, Ferdinand (1891): *Der Höhencultus asiatischer und europäischer Völker. Eine ethnologische Studie/* - Wien.

Andrian-Werburg, Ferdinand von/Kuczkowski, Peter von (1905): *Die Altausseer : ein Beitrag zur Volkskunde des Salzkammergutes/* - Wien.

Andrian-Werburg, Ferdinand (1915) *Prähistorisches und Ethnologisches. Gesammelte Abhandlungen/* - Wien.

### Verwendete Sekundärliteratur:

- Heischkel-Artelt, Edith (1953): [Andrian-Werburg, Ferdinand Leopold Freiherr von](#) in: [Neue Deutsche Biographie/](#)- (NDB; Bd. 1) - Berlin: 287
- Laukötter, Anja (2007): *Von der „Kultur“ zur „Rasse“-vom Objekt zum Körper? Völkerkundemuseen und ihre Wissenschaften zu Beginn des 20. Jahrhunderts/* - Bielefeld.
- Pusman, Karl (2008): *Die „Wissenschaften vom Menschen“ auf Wiener Boden (1870-1959). Die anthropologische Gesellschaft in Wien und die anthropologischen Disziplinen im Fokus von Wissenschaftsgeschichte, Wissenschafts- und Verdrängungspolitik/* - Wien, Münster.
- k.A. (1957): [Andrian-Werburg Ferdinand Reichsfrh. von](#) in: [Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950/](#)- (ÖBL; Bd. 1) - Wien: 21f.

### Fuchs, Theodor (1842-1925)

\* 15.09.1842, Eperies (HU/Komitat Sáros)

† 5.10.1925 Steinach am Brenner (A/Tirol)

Geologe, Mitglied der Akademie der Wissenschaften (1883-?), der Anthropologischen Gesellschaft in Wien (1870/71-?)

Der aus Ungarn stammende Geologe Theodor Fuchs kam 1860 nach Wien und promovierte drei Jahre später in Philosophie an der Universität Wien. Anschließend besetzte er den Posten als Assistent am „k.k. Mineralogischen Hof-Cabinet“, dessen Kustos er 1883 wurde. Sein Name erscheint auf der ersten Mitgliederliste der *Anthropologischen Gesellschaft in Wien* (vgl. MAGW [I] 1871: 18). Im Jahr 1880 habilitierte er für Paläontologie und wurde 1897 zum außerordentlichen Professor in diesem Fach; seit 1904/5 (?) war er Hofrat. Zudem übernahm er seit 1885 provisorisch und zwischen 1889 und 1904 als Direktor die Leitung der *Geologischen-paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien*. Seine naturwissenschaftlichen Arbeiten standen unter dem Einfluss der aus dem liberalen Spektrum stammenden (siehe Kurzbiographie *Hoernes, Mori(t)z*) berühmten Geologen sowie Paläontologen Eduard Sueß und Moriz Hoernes (1815-1868).

Fuchs beschäftigte sich mit der Frage inwieweit die Variabilität der Arten mit der Entstehung von Flyschgesteinen<sup>1</sup> zusammenhängt und nahm hierbei einen antievolutionistischen Standpunkt ein, wobei er insbesondere „die Entstehung großer und tiefgreifender morphologischer Unterschiede aus einer mechanischen Häufung der individuellen Varietäten“ (Schaffer 1927: 9) entschieden zurückgewiesen hat (vgl. Czeike 2004: 430; Schaffer 1927: 1-11).

Diese geologische Auffassung transformierte Fuchs offenbar zu einer antidarwinistischen Sichtweise bezüglich der Entwicklung der Artenvielfalt und übertrug diese in seiner kürzeren Abhandlung *Ueber die Bedeutung des Rîgs-Mal* in den *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* (MAGW) auch auf die Entwicklung der Menschheit; zumindest einer Art „germanischen Adelskaste“ sprach er hierbei eine spezifische Abstammung zu (vgl. Fuchs 1879: 145).

Fuchs bereiste mehrmals das Mittelmeergebiet, wobei er sich der Untersuchung mariner Tertiär-Ablagerungen widmete. Sein besonderes Interesse weckten Tiefseebildungen. Die von Fuchs durchgeführten Forschungen zum Tertiär des Wiener Beckens sind wie auch die von ihm eingeführte Einteilung in zwei Mediterranstufen für diese Region inzwischen aufgegeben worden. Dennoch hat er „auf diesem klassischen Raum der Tertiärforschung Pionierarbeit geleistet [...], indem er zahlreiche wertvolle Details beisteuerte, insbesondere in vielen Fällen bisher als eigene (altersverschiedene) Stufen betrachtete Ablagerungen als (altersgleiche) Fazies-Unterschiede erkannte“ (Dolezal 1961: 674). Größtenteils auf seine Anregung wurde 1895 die *Gesellschaft zur Förderung der naturhistorischen Erforschung des Orients* gegründet, bei welcher er von 1895 bis 1900 als Vizepräsident und bis 1904 als Präsident tätig war. Zudem wurde Fuchs bei der Gründung der *Geologischen Gesellschaft in Wien* 1908 deren Vizepräsident.

Außerdem setzte sich Fuchs für die Verbreitung des Esperantos ein (vgl. Renner 1993: 125).

### **Schriften:**

- Fuchs, Theodor/Karrer Felix (1868-1873): *Geologische Studien in den Tertiärbildungen des Wiener Beckens* in: *Jahrbuch der Geologischen Reichs-Anstalt/* - (Jg. 18-23).
- Fuchs, Theodor (1874): *Das Alter der Tertiär-Schichten von Malta* in: *Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie d. Wissenschaften/* - (Bd. 70; Abt. 1) - Wien: 92-105.

---

<sup>1</sup> Bei *Flysch* handelt es sich um im Gebirge vorkommende, erodierende Gesteinsformationen.

- Fuchs, Theodor (1874): *Über das Auftreten von Miocänschichten vom Charakter der sarmatischen Stufe bei Syrakus* in: *Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie d. Wissenschaften/* - (Bd. 70; Abt. 1) - Wien: 106-109.
- Fuchs, Theodor (1874): *Die Tertiärbildungen von Tarent* in: *Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie d. Wissenschaften/* - (Bd. 70; Abt. 1) - Wien: 193-197.
- Fuchs, Theodor (1875): *Die Gliederung der Tertiärbildungen am Nordabhange der Apenninen von Ancona bis Bologna* in: *Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie d. Wissenschaften/* - (Bd. 71; Abt. 1) - Wien: 163-178.
- Fuchs, Theodor/Bittner, Alexander (1875): *Die Pliocänbildung von Syrakus und Lentini* in: *Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften/* - (Bd. 71; Abt. 1) - Wien: 179-188.
- Fuchs, Theodor (1876): *Über die in Verbindung mit Flyschgesteinen und grünen Schiefern vorkommenden Serpentine bei Kumi auf Euboea* in: *Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften/* - (Bd. 73; Abt. 1) - Wien: 338-342.
- Fuchs, Theodor (1877): *Die Pliocänbildung von Zante und Corfu* in: *Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften/* - (Bd. 75; Abt. 1) - Wien: 209-220.
- Fuchs, Theodor (1877): *Über die Natur der sarmatischen Stufe und deren Analoga in der Jetztzeit und in früheren geologischen Epochen/* - (Bd. 75; Abt. 1) - Wien: 221-262.
- Fuchs, Theodor (1877): *Geologische Übersicht der jüngeren Tertiärbildungen des Wiener Beckens und des Ungarisch-Steirischen Tieflandes* in: *Zeitung der deutschen geologischen Gesellschaft/* - (Jg. 29) - Berlin: 683.
- Fuchs, Theodor (1877): *Gliederung der neueren Tertiärbildungen Oberitaliens* in: *Sitzungsberichte/* - Wien.
- Fuchs, Theodor (1877): *Studien über die jüngeren Tertiärbildungen Griechenlands/* - Wien.
- Fuchs, Theodor (1879): *Ueber die Bedeutung des Rîgs-Mal* in: Hauer, Franz Ritter v./Langer Carl/Much, M./Müller, Friedrich/Wahrmann, S./Woldrich J. (Hrsg.): *MAGW [IX. Bd./1880]* - (Ausgegeben am 19. Mai 1879 – Heft 4-6) - Wien: 142-154.
- Fuchs, Theodor (1882): *Unsere Sammlungen* in: *MAGW [XI.Bd.]* - Wien: 195.
- Fuchs, Theodor (1883): *Welche Ablagerungen sind als Tiefsee-Ablagerungen zu betrachten?* in: *Neues Mineralogisches Jahrbuch/* - (Beilage 2)-
- Fuchs, Theodor (1894): *Über eine fossile Halimeda aus dem eocänen Sandstein von Greifenstein/* - Wien.
- Fuchs, Theodor (1895): *Studien über Hieroglyphen und Fucoiden/* - (Separatabdruck aus: *Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie d. Wissenschaften in Wien. Mathem. naturw. Classe; Bd 104. Abth.1.Jän.1895*) - Wien.

#### **Verwendete Sekundärliteratur:**

- Czeike, Felix (2004): *Historisches Lexikon Wien/* - (2. Bd.: De-Gy) - Wien.
- Dolezal, Helmut (1961), *Fuchs, Theodor* in: *Neue Deutsche Biographie/* - (Bd. 5): 674. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd117540056.html>

- Renner, Gerhard (1993): *Die Nachlässe in den Bibliotheken und Museen der Republik Österreich ausgenommen die Österreichische Nationalbibliothek und das Österreichische Theatermuseum/* - Wien [u.a.].
- Schaffer, Franz Xaver (1927): *Theodor Fuchs sein Leben und sein Werk* in: *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien/* - (Bd. 41) - Wien: 1-11.
- [k.A.] (1957): [Fuchs Theodor](#) in: [Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950/](#) - (ÖBL; Bd. 1) - Wien: 379.

## **Hoernes, Mori(t)z**

\* 29.1.1852, Wien (A)

† 10.7.1917, Wien (A)

Klassischer Archäologe, Gründer des Wiener Instituts für Ur- und Frühgeschichte

Moritz Hoernes stammte aus einer naturwissenschaftlich geprägten Familie, welche dem Liberalismus zugeneigt war, wofür auch seine Heirat mit einer Tochter seines Onkels, dem Altliberalen Eduard Sueß, zeugt. Gemeinsam mit seinem Bruder und späteren Geologieprofessor Rudolf Hoernes (1850-1912) verweilten sie in den Sommermonaten im sog. „Marzer Kreis“ ihres Onkels, welchem auch Urgeschichtsforscher wie Franz Heger (1853-1931) angehörten, über welchen sie Kontakte zum „Ödenburger Altertumsverein“ knüpften und seit dem Jahr 1876 auch an Ausgrabungen teilnahmen (vgl. Kaus 1981: 39ff, Urban 2002: 15f).

Zudem war Hoernes Student der Klassischen Archäologie und im Jahr 1878 erster Dissertant in diesem Fach an der Wiener Universität. Nach seiner Promotion nahm er im gleichen Jahr am Bosnienokkupationsfeldzug teil, für einen Liberalen eine damals übliche Handlung. Schließlich wurde geglaubt, es nur „gut“ mit den angeblich „rückständigen Bosniern“ zu meinen und ihnen ein Stück von der „deutschösterreichischen Leitkultur“ sowie der Industrialisierung näherzubringen. Dahinter verbargen sich selbstverständlich auch finanzielle Interessen von Bankiers und Fabrikanten, welche in Bosnien und der Herzegowina eine lukrative „wirtschaftliche Zukunftsregion“ sahen. Jedenfalls wundert es in diesem Kontext nicht, dass Hoernes die „altertümlichen Zustände dieses bislang unter türkischer Herrschaft gestandenen Landes“ (Hoernes nach Pusman 2008: 97) beeindruckten. In den folgenden Jahren organisierte er dort Ausgrabungen von urgeschichtlichen, römischen und

mittelalterlichen Hinterlassenschaften (vgl. Andics 1988: 349f; Pusman 2008: 97; Urban 2002: 19).

Moritz Hoernes engagierte sich seit 1885 als unbesoldeter Volontär in der anthropologisch-ethnographischen Abteilung des Naturhistorischen Hofmuseums, nachdem sich drei Jahre zuvor der liberale Ferdinand Freiherr von Andrian-Werburg gegen seinen deutschnationalen Rivalen Matthäus Much als der Eduard von Sacken nachfolgende Präsident der *Anthropologischen Gesellschaft in Wien* durchgesetzt hatte (vgl. Fatouretchi 2009: 61ff), beteiligte sich Hoernes seit 1885 in der AGW, wobei er von 1890-1901 und 1916/17 Mitglied des Ausschusses war (vgl. Pusman 2008: 97).

Im Jahr 1893 habilitierte Hoernes als erster Wissenschaftler im deutschsprachigen Raum für das Fach „Prähistorische Archäologie“, ehe er 1899 im gleichen Fachbereich die Dozentur an der Universität Wien und damit den ersten Lehrstuhl für Urgeschichte im deutschsprachigen Raum überhaupt als außerplanmäßiges Ordinariat erhielt, welches 1911 in ein vollwertiges Ordinariat umgewandelt wurde. Er sah „die Urgeschichte als eine historische Disziplin, als prähistorische Archäologie im Sinne einer Kunstgeschichte der Urzeit und als anthropologisches Fach mit enger Beziehung zur Anthropologie und zur Ethnologie“ (Urban 2002: 20). Er war mit diesen Nachbarfächern eng vertraut und wollte sie (ein wenig unkritisch aus heutiger Sicht) zu einem Gesamtbild zusammensetzen, wobei er aber keine eigene Schule begründete und seine Schüler in verschiedene Richtungen tendieren sollten (vgl. Pusman 2008: 97ff; Urban 2002: 19ff).

Er war Verfechter einer monogenistischen Auffassung, was bedeutete, dass er „die Einheit und Gleichheit der menschlichen Art“ (Hoernes nach Urban 2002: 20) als Fundament seiner Kulturgeschichte manifestierte und kritisierte damals gängige „Rassengliederungen“.

Allerdings erklärte Hoernes die Urgeschichte zu einer Teildisziplin der Anthropologie und betonte damit die Wichtigkeit von deren physischen Zweig für die prähistorische Forschung. Was aus heutiger Sicht diesbezüglich am meisten stört, ist die evolutionistische Unterscheidung in „niedrig“ stehende „Naturvölker“ und „höher“ stehende „europäische Rassen“.

### **Schriften:**

- Hoernes, Moriz ([1888] 1894): *Dinarische Wanderungen, Cultur- und Landschaftsbilder aus Bosnien und der Hercegovina/* - Wien.
- Hoernes, Moriz (1892): *Die Urgeschichte des Menschen nach dem heutigen Stande der Wissenschaft/* - Wien, Pest, Leipzig.

- Hoernes, Moriz (1898): *Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa von ihren Anfängen bis um 500 vor Chr./* - Wien.
- Hoernes, Moriz (1903): *Der diluviale Mensch in Europa. Die Kulturstufen der älteren Steinzeit/* - Braunschweig.
- Hoernes, Moritz (1909): *Natur- und Urgeschichte des Menschen/* - (2 Bände) - Wien, Leipzig.

#### **Verwendete Sekundärliteratur:**

- Fatouretchi, Sonja (2009): *Die Achse Berlin – Wien in den Anfängen der Ethnologie von 1869 bis 1906/* - (Dipl.) – Wien:  
[http://othes.univie.ac.at/5170/1/2009-06-06\\_8326724.pdf](http://othes.univie.ac.at/5170/1/2009-06-06_8326724.pdf)
- Pusman, Karl (2008): *Die „Wissenschaften vom Menschen“ auf Wiener Boden (1870-1959). Die anthropologische Gesellschaft in Wien und die anthropologischen Disziplinen im Fokus von Wissenschaftsgeschichte, Wissenschafts- und Verdrängungspolitik/* - Wien, Münster.
- Urban, Otto H. (2002): „... und der deutschnationale Antisemit Dr. Matthäus Much“ – *der Nestor der Urgeschichte Österreichs? Mit einem Anhang zur Urgeschichte in Wien während der NS-Zeit, 2. Teil in: Archaeologia Austriaca/* - (Bd. 86) - Wien: 7-43.

### **Kruger, Franz Jacob**

\* 06.06.1830, Bingerbrück/Bingen (D/Rheinland-Pfalz)

† ?

Historiker

Franz Jakob Kruger veröffentlichte bereits 1859/1860 Artikel in der vereinseigenen Zeitschrift *Teut* der „Junggermanischen Gesellschaft“, welche ihren Sitz in Nürnberg. hatte. Aus ihr ging die in Hamburg ansässige „Allgemeine Germanische Gesellschaft“ hervor. Auch das spätere Mitglied der AGW, Alexander von Peez (siehe Kurzbiographie *Peez, Alexander von*), gehörte diesen beiden frühvölkischen „Germanenbünden“ an. Kruger setzte die „Indogermanen“ mit einer „Rasse“ gleich und sah die „semitischen Familien“ in deren Verwandtschaft. Gemeinsam grenzte er beide „Völkerstämme“ von allen restlichen „Rassen“ ab und kürte sie zu den „Trägern der Weltgeschichte“. Er charakterisierte auch gleich den „indogermanischen Rassetypus“, welcher sich in blondem Haar und blauen Augen äußere und als Nachkommenschaft von Enaks riesenhaften Kindern aus dem 4. Buch Mose 13 anzusehen sei. Außerdem wurde hier bereits zwischen „wirklichen Indogermanen und Indogermanisierten“ unterschieden. Am „reinsten“ habe sich dieser „Rassetyp“ bei den „Nordgermanen“ und dem

hannoverischen „teutschsassischen Stamm“ erhalten, wobei auch die altägyptische Sprache „arische“ Spuren aufweise. Ähnlich wie Peez, welcher zumindest damals noch eine östliche Herkunft der „Germanen“ befürwortete, schweiften Krugers Blicke in den Kaukasus, welche im äußeren Erscheinungsbild der „Osseten“ Parallelen zu den blonden Haaren und blauen Augen ihrer „Germanen“ erkannten. Da auch deren Sprache als „indogermanisch“ eingestuft wurde, konnten sie nicht nur mit diesen, sondern auch mit „Persern“ und den zentralasiatischen „Siahposch“ verwandtschaftlich in Verbindung gesetzt werden (vgl. Römer 1989: 65; Wiwjorra 2006: 213f, 328).

Schriften:

- Kruger, Franz Jakob (1859): *Vorrede* in: *Teut I/* - (Bd. 1) -Nürnberg, Leipzig: XIII-XXI.
- Kruger, Franz Jakob (1859): *Der Indogermanische Völkerstamm* in: *Teut I/* - Nürnberg, Leipzig: 452-468, 579-608.

**Verwendete Sekundärliteratur:**

- Römer, Ruth (1989): *Sprachwissenschaft und Rassenideologie in Deutschland/* - München.
- Wiwjorra, Ingo (2006): *Der Germanenmythos. Konstruktion einer Weltanschauung in der Altertumsforschung des 19. Jahrhunderts/* - (Bd. 1) - Darmstadt.

## **Peez, Alexander Ernst Freiherr von (1824-1912)**

\* 15.09.1842, Wiesbaden (D/Hessen)

† 05.10.1925, Weidling (A/Niederösterreich)

Politiker, Industrieller, Nationalökonom und Kulturhistoriker

Alexander Peez stammte aus Wiesbaden und war Mitglied der „Junggermanischen Gesellschaft“, welche ihren Sitz in Nürnberg. hatte. Aus ihr ging die in Hamburg ansässige „Allgemeine Germanische Gesellschaft“ hervor, bei welcher auch Franz Jakob Kruger Mitglied war (siehe Kurzbiographie *Kruger, Franz Jakob*). Bei Peez handelte es sich, nach heutigem Verständnis, um einen großdeutsch orientierten Industriellen, Politiker, Nationalökonom und Kulturkritiker, welcher zwar schon im Jahr 1856 die „Slawen“ als die „europäische Urbevölkerung“ akzeptiert hatte, aber dennoch die „Germanen“ als das „überlegene Volk“ darstellte, diese bereits durch blonde Haare, blaue Augen und „weiße“



Haut charakterisierte und diesbezüglich von einer „kulturhistorischen Sendung“ aus Nordeuropa ausging. Die „alten Deutschen“ waren für ihn die „echtsten Arier“, welche Europa mit „unserm Blut“ immer wieder „aufgefrischt“ hätten. In den Jahresbänden der MAGW von 1882/1884 wird er als in Wien wohnhafter Reichsratsabgeordneter angeführt. Peez war im Jahr 1873 mit der Berichterstattung zur Weltausstellung in Wien beauftragt und begründete im darauffolgenden Jahr den „Verein der Montan-, Eisen- und Maschinenindustrie in Österreich“ (vgl. Baltzarek 1978: 189f; MAGW [XI/NF: I] 1882: 212; MAGW [XIV/NF: IV] 1884: [4]; Wiwjorra 2006: 168, 214f).

### Schriften:

- Peez, Alexander (1856): *Ueber den deutschen Menschenschlag* in: *Deutsches Museum*/ - (Bd. 6, Nr. 16, 21, 26 und 52) - Leipzig: 569-581, 745-761, 933-944 und 929-949.
- Peez, Alexander (1859): *Deutschland am Wendepunkt seiner Geschichte*/ - Wiesbaden.
- Peez, Alexander (1859): *Die Deutschen in Vergangenheit und Zukunft: eine patriotische Phantasie*/ - Göttingen.
- Peez, Alexander (1863): *Sieben handelspolitische Briefe aus England*/ - Leipzig.
- Peez, Alexander (1875): *Österreich und der Orient*/ - (Separatabdruck aus der „Neuen Freien Presse“) - Wien.
- Peez, Alexander (1879): *Zollvertrag mit Deutschland oder wirtschaftliche Autonomie?* Wien.
- Peez, Alexander (1881): *Die amerikanische Concurrenz*/ - (Hrsg.: Industrieller Club) - Wien.
- Peez, Alexander (1883): *Ueber die Frage eines singulären Erbrechtes für den Stand der kleinen Gutsbesitzer*/ - Wien.
- Peez, Alexander (1886): *Die Ernährungsweise der österreichischen Arbeiter*/ - Wien.
- Peez, Alexander (1886): *Der wirtschaftliche Werth der Binnen-Wasserstraßen*/ - (2. internationaler Binnenschiffahrts-Congress Wien 1886; 1. Section) - Wien.
- Peez, Alexander (1888): *Zur Geschichte der Cellulose-Fabrication 1848-1888*/ - Wien.
- Peez, Alexander (1888): *Die Wege nach Indien und die englisch-indische Post*/ - Wien.
- Peez, Alexander (1890): *Zollpolitische Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich*/ - Wien.
- Peez, Alexander (1891): *Das Bauernhaus in Österreich* in: Heger, Franz (Hrsg.): MAGW [XXI/NF.: XI. Bd.] - Wien: 57-59.
- Peez, Alexander (1892): *Die österreichische Handelspolitik der letzten fünfundzwanzig Jahre*/ - Leipzig.
- Peez, Alexander (1895): *Zur neuesten Handelspolitik*/ - Wien.
- Peez, Alexander (1898): *Die Stellung unserer Eisenbahn im Welthandel* in: *Geschichte der Eisenbahnen der oesterreichisch-ungarischen Monarchie*/ - (Hrsg.: Strach, Hermann; zum fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläum seiner kaiserlichen und königlich-apostolischen Majestät Franz-Joseph I.; Bd. 2) - Wien, Teschen, Leipzig: 95-110.

- Peez, Alexander (1903): *Germanistische Gedanken im Dienste der Gegenwart/* - München.
- Peez, Alexander (1904): *Mitteleuropa und die Balkanhalbinsel/* - Berlin.
- Peez, Alexander (1905): *Die Aufgaben der Deutschen in Österreich/* - (Allgemeine Zeitung) - München.
- Peez, Alexander (1906): *Die Bedeutung von Friedrich List für die Gegenwart/* - Wien.
- Peez, Alexander (1908): *Die gelbe Gefahr in der Geschichte Europas/* - Wien.
- Peez, Alexander (1909/10): *England und der Kontinent/* - Wien.
- Peez, Alexander (1912): *Englands Vorherrschaft/* - Leipzig.
- Peez, Alexander (1899-1902/1914): *Erlebt und erwandert/* - (Bd.1-3: 1899-1902) - Wien/(Bd. 4: 1914) - Weimar.
- Peez, Alexander (1916): *Europa aus der Vogelschau, Politische Geographie, Vergangenheit und Zukunft/* - Wien, Leipzig.
- Peez, Alexander (1917): *Englands Rolle im nahen Orient/* - (3. Auflage. Fromme) – Wien, Leipzig.

#### **Verwendete Sekundärliteratur:**

- Baltzarek, F[ranz] (1978): *Peez, Alexander Ernst Frh. von (1824-1912), Politiker, Industrieller, Nationalökonom und Kulturhistoriker* in: *ÖBL 1815-1950, Bd. 7 (Lfg. 35)* - Wien: 389-390.
- Wiwjorra, Ingo (2006): *Der Germanenmythos. Konstruktion einer Weltanschauung in der Altertumforschung des 19. Jahrhunderts/* - Darmstadt.